

Am Anfang war der Vordruck

Scitex VersaMark als neue Digitaldruckstrecke für Kommunikationsdienstleistungen bei Georg Kohl

PORTRAIT

»Als Systemanbieter übernehmen wir für unsere Kunden das Management von Informationen, Dokumenten und Print-Produkten.« Mit dieser knappen Aussage fasst Richard Peters, Geschäftsführer Technik bei der Georg Kohl GmbH in Brackenheim das Tätigkeitsfeld des Unternehmens zusammen. »Unser Leistungsspektrum umfasst Offset- und Digitaldruck, Personalisierung und Weiterverarbeitung. Außerdem bieten wir Programmierung und Projektmanagement, Etiketten- und Kartenlösungen sowie Logistik und Fulfillment. Also alle Leistungen rund um Kommunikation und Information.«

Bei dieser Breite an Dienstleistungen sieht man sich bei Georg Kohl nicht nur als Druckerei, sondern viel mehr als Druck- und Informationsdienstleister. Dass man dazu auch Technik aus der grafischen Industrie nutzt, steht auf einem anderen Blatt und ist, wenn man so will, Mittel zum Zweck der umfangreichen Kommunikations-Dienstleistungen. Die eigentlich »intelligenten« Werkzeuge sind eine perfekt ausgebaute Vorstufe für Prepress und Datenmanagement sowie die 18 Digitaldruckmaschinen, darunter eine Scitex VersaMark Business Color Press (BCP), die seit Anfang des Jahres bei Georg Kohl produziert.

Dienstleister und Back Up

Schwerpunkt ist bei Georg Kohl die professionelle Datenverarbeitung. »Viele Kunden beauftragen uns mit der Produktion anwendungsspezifischer Geschäftsdrucke, mit der Herstellung und dem Versand vertraulicher Dokumente wie Rechnungen und Kontoauszüge in Millionenhöhe – oder aber auch ganz einfach mit dem Versand ihrer Tagespost,« erläutert Richard Peters. »Für einige Kunden stehen wir darüber hinaus als Back-up-Partner zur Verfügung. Wir können für den einen oder anderen Kunden die komplette Leistung übernehmen, wenn Not am Mann ist. Dazu sind Datensicherheit, professionelle Datenverarbeitung und Qualitätsmanagement oberstes Gebot. Denn die Kunden vertrauen uns



äußerst sensible Daten und Dokumente an. Den Ehrgeiz, jeweils optimale Qualität zu liefern, haben wir natürlich gleichermaßen beim klassischen Druck, bei Dokumenten und bei e-Mail-Aktionen, die wir im Kundenauftrag versenden.«

Veränderung der Kunden- und Auftragsstruktur

Die Kundenstruktur hat sich in den letzten Jahren massiv geändert, berichtet Richard Peters: »Handwerker, kleine und mittlere Industriebetriebe brauchen heute immer weniger Vordrucke – sie produzieren ihre

»Wir sind mit der Scitex VersaMark rundum zufrieden,« sagt Richard Peters, Geschäftsführer Technik bei der Georg Kohl GmbH. »Die Maschine lief nach der Installation enorm schnell an und ist äußerst zuverlässig.« Mit den Inkjet-Druckköpfen erreicht die Digitaldruckmaschine eine Leistung von bis zu 120.000 Seiten DIN A4 pro Stunde.

Korrespondenz und Dokumente inzwischen selbst über Laser- oder Inkjetdrucker.«

Mit der Veränderung der Geschäftsprozesse hat sich auch das Brackheimer Unternehmen gewandelt. Die Umsatzanteile an den ehemals in Massenproduktion hergestellten Endlos-Formulardrucken und die des personalisierten Drucks haben sich



Teams definieren bei Georg Kohl zusammen mit den Kunden die passenden Produkte und Services. Datenverarbeitung und Programmierung sind fester Bestandteil des Arbeitsflusses. Trotz rückläufiger Umsatzanteile werden bei Georg Kohl noch immer Endlosätze produziert. 10 Endlosrotationen arbeiten der umfangreichen Weiterverarbeitung zu.

in der Folge umgekehrt. 1990 machten klassische Produkte wie Tabellierpapier, Endlosätze, Belege, Schnelltrennsätze und so weiter noch 91% des Umsatzes bei Georg Kohl aus. 2001 wurden durch neue Produkte und Dienstleistungen wie Personalisierung, Kuvertierung, Mailings, Logistikkvordrucke, Print on Demand Consulting und Projektmanagement 86% des Umsatzes generiert. Die klassische Produktion im Endlosdruck kommt nur noch auf 14% des Jahresumsatzes 2001 von circa 65 Mio. €.

Das bedeutet jedoch nicht, dass auf die Endlosrotationen verzichtet werden kann. An zehn Offset-Rotationsmaschinen, die mit drei bis zehn Druckwerken ausgestattet sind, werden Basisprodukte für Geschäftsdrucke und Mailings hergestellt. Je nach Art der Weiterverarbeitung werden die Drucke wieder aufgerollt und der Weiter- und Endverarbeitung als Rolle, gefaltete Stapel oder Einzelbogen zur Verfügung gestellt.

Heute liegt das Gewicht der Produktion im »Be- und Verarbeiten von Papier«, wie es Richard Peters definiert. Die im Offset vorgedruckten Produkte werden im Digitaldruck personalisiert oder in anderen Produktionsstrecken weiterverarbeitet. Dazu gehören Veredlungen im weitesten Sinne und logistische Leistungen, die Teil des Druckauftrages sind.

»Wir bieten unseren Kunden spezielle Lösungen wie datentechnisch optimierte Abwicklungsportale, um die Prozesskosten unserer Kunden zu senken. Die Aufgaben und Produkte werden immer komplexer und komplizierter. Doch trotz dieser oftmals individuellen Aufgaben wird nicht improvisiert, sondern industriell gefertigt. Schließlich hat man,« so Peters, »für die Abwicklung eines Auftrags maximal noch 30 Prozent der Zeit, die man früher hatte.« Entsprechend dieser umfangreichen Aufgabenstellung hat man bei Georg Kohl branchen- beziehungsweise produktbezogene Teams zusammen gezogen. Die Mitarbeiter dieser Teams sind Spezialisten für die jeweiligen Branchen und Produkte und definieren gemeinsam mit den Kunden die passenden Produkte und Services. Die Kundenstruktur setzt sich zusammen aus den Branchen Finanzdienstleister, Sozialversicherungen, Kommunikation, Medien, Versandhandel, Verlage sowie Handel, Industrie und Energie. Die Produktionsbereiche dagegen sind streng nach Aufgabenbereichen gegliedert.

Electronic Printing und Print on Demand

Im Bereich Electronic Printing werden die digitalen Kundendaten von Programmierern so vorbereitet, dass Adressen und Textinhalte auf vorgefertigte Geschäftsdrucke »gelasert« werden können. So erhält jeder

Empfänger sein individuelles Anschreiben. Wichtige Services bei der Programmierung sind Arbeiten rund um die Adresse wie Doubletten-Ableich, Porto-Optimierung, Anredeverschlüsselung etc. Parallel dazu gibt es Spezialisten für die Programmierung kundenspezifischer Projekte und Schnittstellen sowie für die Datenverarbeitung mit digitalen Archiv- und Workflow-Management-Systemen.

Denn der digitale Druckprozess, in dem ein- und mehrfarbige Druckbilder (und zwar jedes einzeln und damit kurzfristig veränderbar) elektronisch erzeugt werden, ist in erster Linie eine Frage des Workflows. Printing on Demand wird hauptsächlich für Klein- und Kleinstauflagen verwendet, die im Offsetdruck aus Termin- und Kostengründen

Bei Georg Kohl stellt die Scitex VersaMark eine eigene Produktionsstrecke dar. Gedruckt wird auf der Highspeed-Maschine ausschließlich von Rolle auf Rolle.



nicht praktikabel sind. Zum Beispiel lassen sich innerhalb kürzester Zeit eine arabische, 500 französische und 1.500 englische Bedienungsanleitungen produzieren. Die Endverarbeitung der Dokumentationen oder Bücher erfolgt dann entweder »Inline« (direkt im digitalen Drucksystem) oder in der Buchbinderei.

18 Digitaldruckmaschinen in Produktion

Für Richard Peters ist der digitale Druck folglich in völlig anderen Dimensionen zu sehen als der statische Offsetdruck. »Digitaldrucke sind entweder völlig eigenständige Kommunikationsmittel oder Teil einer Produktstrecke, bei der es um Just-in-Time-Lieferung geht, die das eigentliche Produkt begleitet.« Dazu setzt Georg Kohl 17 Océ-Digitaldrucksysteme ein und als neueste Errungenschaft die Scitex VersaMark Business Color Press (BCP). Bei



Veredeln und Drucken gehören bei Georg Kohl untrennbar zusammen. Weiterverarbeitungsmaschinen wie Falzaggregate oder intelligente Kuvertiersysteme verarbeiten u. a. personalisierte Mailings. Bei Georg Kohl erfolgt die Veredelung und Weiterverarbeitung zu einem großen Teil von Rolle auf Rolle.

Ein Teil des Betriebsgeländes der Georg Kohl GmbH in Brackenheim nahe Heilbronn.

Georg Kohl nimmt die VersaMark seit Anfang 2002 als reine Produktionsmaschine ohne Verarbeitung oder Inline-Veredelungen eine besondere Stellung ein. Produziert wird ausschließlich von Rolle auf Rolle. Und es hat sich bei Georg Kohl herauskristallisiert, dass die auf dem Inkjet-Verfahren basierende Maschine besonders geeignet für Logistik-Vordrucke ist.

»Die Qualität der Barcodes, die wir auf dieser Maschine produzieren, ist sehr gut, selbst bei Drehungen um 90 Grad,« erläutert Richard Peters. Damit hat sich die Scitex VersaMark besonders für den Druck von Mailings, codierten Drucksachen und Drucken mit Barcodes qualifiziert. »Wir sind mit der VersaMark rundum zufrieden,« lobt Richard Peters. »Die Maschine lief nach der Installation enorm schnell an und ist äußerst zuverlässig. Scitex hat hier einen guten Job gemacht.«

Die Alternative: Inkjet mit der Scitex VersaMark

Die VersaMark ermöglicht eine breite Palette von Anwendungsmöglichkeiten wie Coupon- und Katalogdruck, Kleinauflagen von Büchern, Mitteilungen und Postwurfsendungen. Sie kann 100% variable Daten in den Prozessfarben CMYK bei einem Durchlauf von 2.000 A4-Seiten pro Minute verarbeiten. Das ist



mehr als doppelt so schnell wie typische Hochgeschwindigkeits-Laserdrucker in Schwarzweiß.

Die Upgradefähigkeit der VersaMark Business Color Press am Einsatzort ist durch ihr modulares Design möglich. Damit werden Konfigurationen für einseitige Prozessfarbdrucke in der einfachen Konfiguration möglich, die Schritt für Schritt zur 2-seitigen Höchstgeschwindigkeits-Konfiguration aufgerüstet werden kann. Die Scitex VersaMark ist sowohl für den Druck von Prozessfarben als auch von Schwarzweiß-Arbeiten geeignet. Und das bei einer deutlich höheren Durchlaufgeschwindigkeit und zu erheblich niedrigeren Kosten pro Seite im Vergleich zu anderen Digitaldruckmaschinen oder den schnellsten monochromen elektrofotografischen Laserdruckern. Diese Fähigkeit reduziert die wirtschaftlichen Risiken und amortisiert sich auch ohne den Einsatz von Prozessfarben.

Mit dem digitalen Druck werden aus Vordrucken persönliche Anschreiben. Sogenannte intelligente Kuvertiermaschinen führen zum Teil mehrere personalisierte Teile zusammen

und stellen die Sendungen versandgerecht zur Verfügung. Mit einer entsprechenden Optimierung wird vermieden, dass ein Adressat mehrere Briefe des gleichen Absenders am gleichen Tag erhält.

Das entlastet die Portokasse des Kunden. Die Briefe werden geschnitten, gefalzt, kuvertiert, frankiert und von der im eigenen Haus ansässigen Portsstelle an das nächstgelegene Briefverteilzentrum geliefert. Mehr als 100 Millionen solcher Drucksachen gehen bei Georg Kohl jährlich »über die Rampe«.

Safety first

Doch neben Porto-Optimierungen steht vor allem der Sicherheitsgedanke an oberster Stelle. Denn auch zusammengetragene Dokumente müssen exakt die Informationen enthalten, die nur für die eine Zielperson relevant ist.

Darüber hinaus produziert Georg Kohl mit Identifikationssystemen und mit Barcodes versehene Belege, beispielsweise für Krankenhauslaboruntersuchungen, bei denen eine Fehlleitung oder ein Vertauschen verheerende Folgen hätte.

Bei Georg Kohl läuft diese Dienstleistung unter dem Namen »Intelligente Etiketten«.

Unterschied zwischen Drucker und Dienstleister

Neben dem direkten Versand werden viele der bedruckten und zum Teil personalisierten Papierbahnen zu Mailings zusammengeführt und in Web-Finishing-Anlagen noch weiter veredelt. Die Bahnen werden je nach Produktanforderung gedoppelt, gefalzt, geklebt und hinterklebt, perforiert, geschnitten, gestanzt, mit selbstklebenden Etiketten ausgestattet etc. Vielfalt und Ideenreichtum kennen im Bereich der Mailings offensichtlich kaum Grenzen.

»Wir organisieren den Gesamtprozess von der Produktentwicklung bis zur Logistik von Kommunikationsprodukten«, so Richard Peters. Und das ist eben der Unterschied zwischen einer Druckerei und einem Dienstleister.

nico

► www.georgkohl.de
► www.scitexdpi.com

